

Mit Vorurteilen über Fledermäuse aufgeräumt

Mo 31.08.09

Lengenbachkirche beherbergt 150 Tiere — Infrarotkamera ermöglichte das Beobachten — Kinder begeistert

Mit den immer noch weit verbreiteten Vorurteilen, dass Fledermäuse unheimliche, ja gar gemeingefährliche Blutsauger sind, wollte eine Informationsveranstaltung der Kreisgruppe Neumarkt des Landesbundes für Vogelschutz anlässlich der 13. europäischen Batnight im Lengenbachtal aufräumen. Dabei erfuhren die zahlreichen Besucher viel über das Leben der lautlosen nächtlichen Jäger.

NEUMARKT (pj) — „Fledermäuse sind äußerst wichtig für das ökologische Gleichgewicht unserer Heimat“, stellten Bernd Söhnlein und Georg Knipfer, die Vorsitzenden der LBV-Kreisgruppe Neumarkt, klar. 50 000 Insekten fressen eine Fledermaus im Schnitt pro Tag, und bei rund 150 Tieren, die in diesem Jahr die Lengenbachkirche bei Arzthofen besiedeln, sei das schon eine gewaltige Menge.

Doch besonders in den 60er und 70er Jahren habe ein gewaltiger Einbruch des gesamten Bestandes in Deutschland stattgefunden. Auf rund zehn Prozent habe sich die Zahl der Fledermäuse reduziert, berichtete Knipfer. Gebäuderenovierungen und Giftstoffe im Gebälk vieler Kirchen hätten den einzigen nachtaktiven Insektenjägern das Leben wohl besonders schwer gemacht.

In der Lengenbachkirche hat Knipfer schon bis zu 700 Fledermäuse gezählt, heuer waren es gerade mal 150. Doch er sieht keinen Grund zur Beunruhigung, denn in der Kirche sei nach der Renovierung für die Tierchen alles völlig neu, besonders auch das Holz, so Knipfer weiter. „Wir müssen das beobachten“, meinte der Fledermausexperte, ist aber zuversichtlich, dass sich die gefährdeten Säuge-

tiere bald an die neuen Umstände gewöhnt haben.

Am Ende des Sommers verlassen die Fledermäuse ihr Sommerquartier und suchen sich ruhige Plätze, meist Höhlen im Jura, für ihren Winterschlaf. Deswegen hatten die Organisatoren die Veranstaltung, die in der Form bereits zum dritten Mal stattfand, jetzt erst abgehalten. „Die Jungen sind fertig aufgezogen und die Tiere werden nicht mehr unnötig gestört“, erklärte Knipfer.

Mit dem Ziel, Fledermäusen zu helfen, sie zu schützen und in ein besseres Licht zu rücken, hielt die LBV-Kreisgruppe allerlei Informationen für Interessierte bereit. Mit Unterstützung der „Lengenbachtalfreunde“,

der Gemeinde Deining und der Jungen Union Deining wurden Nistkästen verkauft und Filme gezeigt. Auch die vielen Kinder kamen nicht zu kurz: Kinderschminken, Basteln und ein Quiz rundeten den Abend ab.

Großes Mausohr bestaunt

Doch erst die lebenden Fledermäuse zogen die Kinder so richtig in ihren Bann. Ein lautes Raunen ging durch die Menge, als Georg Knipfer ein großes Mausohr, wie es im Lengenbachtal verbreitet ist, aus einem Nistkasten hervorzog. Scharen kleiner Besucher drängten sich um den Experten und alle konnten das Tierchen bestaunen. Anschließend flatterte die Fledermaus über die Köpfe der Be-

sucher hinweg, machte einen kleinen Bogen und verschwand in der Dämmerung.

Und auch die Fledermäuse unter dem Dach der Kirche konnte jeder beobachten, denn es war extra eine Infrarotkamera installiert worden, mit deren Hilfe das Treiben der Tierchen auf einer Leinwand im Vorhof gezeigt wurde. „Blutsaugende Vampirfledermäuse gibt es zwar, aber nur in Südamerika“, beruhigt Knipfer die Besucher. Hierzulande seien die Tierchen völlig harmlos.

Auch der Deininger Bürgermeister Alois Scherer war begeistert von der Fledermausnacht und fand es „absolut genial, dass so viele Besucher gekommen sind“.



Über die Köpfe der Besucher hinweg drehte das Große Mausohr noch eine Runde, bevor es in der Dämmerung verschwand. Fledermaus-Experte Georg Knipfer hatte das Tier in einem Nistkasten mit zur 13. Batnight gebracht. Foto: Hubert Bösl